pfarrblatt

09

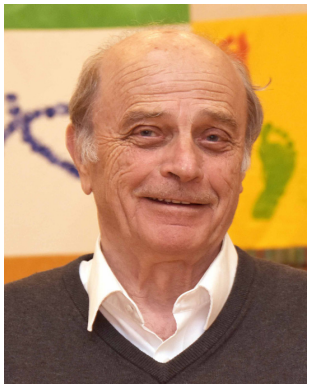
PFARRE**NÜZIDERS**

MITEINANDER | FÜREINANDER

AUSGABE 2022

Das Wort ist zunächst auf die Kleinen ausgerichtet, für die Jesus einen wachsamen Blick hatte, aber es umfasst alle Menschen, die in der Bibel Kinder Gottes genannt werden. Nach der Aussage des Menschensohnes haben sie „ihre Engel". Einem jeden Menschenkind ist einer zugeordnet. Diese Engel sehen allezeit das Antlitz Gottes. Von dorther haben sie die Klarheit, ihre Fähigkeit zur Wegleitung.

Liebe Nüzigerinnen !



Wir sind Gottes Botinnen und Boten

Im Monat September feiern wir am 29. den Tag der Erzengel Michael, Gabriel und Rafael und der anderen Engel. Und so stellte ich mir die Frage: Sind auch wir Engel, selbst wenn wir keinen Engelnamen tragen? Engel sind wir nämlich nicht, weil wir fliegen können oder immer ganz brav sind. Engel sind wir, weil Gott das so haben will.

Wörtlich übersetzt heißt „Engel“ nämlich nichts anderes als „Bote“.

Wir sind Gottes Botinnen und Boten - wenn wir uns denn von Gott schicken lassen,

- ***mit Ohren, die zuhören;***
- ***mit Augen, die andere liebevoll ansehen und sich vor der Not nicht verschließen;***
- ***mit Händen, die zupacken und helfen, wo es nötig ist;***
- ***mit Worten, die aufrichten, trösten oder ermahnen, je nachdem, was gerade gebraucht wird;***
- ***mit einem Herzen, das in jedem Menschen Gottes Geschöpf sieht.***

Das ist viel verlangt? Ja, das ist es. Manchmal auch zu viel. Darum sind wir oft auch gefallene Engel. Oder „Engel“ mit dem „B“ davor. Das ändert aber nichts daran, dass wir Engel sind. Wichtig ist nur, dass wir uns nicht entmutigen lassen und dass wir aufmerksam bleiben dafür, wo Gott uns hinschicken will.
Dass wir uns nicht einspannen lassen von anderen Mächten, die auch ihre Boten brauchen. „Jeder ist sich selbst der Nächste“, lautet deren Botschaft oder „Mir schenkt auch niemand was“.

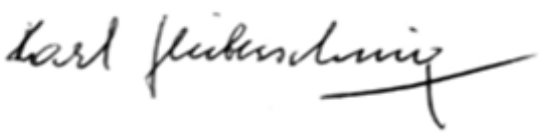
In der Bibel tritt Michael klar gegen solche Botschaften an und gegen ihren Träger, der Satan genannt wird. „Satan“ bedeutet „Gegner“ und „Ankläger“.

Diesen selbstherrlichen Widerpart stürzt Gott vom Himmel mit dem Ruf „Mi-ka-el?!“ „Wer ist wie Gott?“

Wie anders Gott ist, zeigen die beiden anderen in der Bibel namentlich genannten Erzengel: Gabriel verkündet die Geburt Christi, des Erlösers und die seines Vorboten Johannes. Und Rafael ist – inkognito! – der freundliche Begleiter des jungen Tobias auf seiner langen gefährlichen Reise. Erst ganz am Ende der märchenhaften Geschichte, wie sie das alttestamentliche Buch Tobit erzählt, gibt er sich zu erkennen.

Gottes Engel sind nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen. Das zeigt die Bibel an einer weiteren Stelle. Dort wird um Gastfreundschaft geworben mit der Begründung: „Dadurch haben einige Engel bei sich aufgenommen, ohne es zu wissen“. Umgekehrt gilt das ebenso: Wahrscheinlich sind sie irgendwann in letzter Zeit für jemanden Gottes Engel gewesen und haben es gar nicht gemerkt. So groß und wichtig lässt Gott uns füreinander sein!

Euer Pfarrer



Die Pfarre Nüziders ist online! www.pfarre-nueziders.at

Maria Himmelfahrt - mit Gottesdienst unter freiem Himmel auf der Alpe Formarin

Berge haben auf den Menschen schon immer eine große Faszination ausgeübt. Schon im AT spielen Berge eine wichtige Rolle. Man denke nur an den Berg Sinai, an dem Mose die Gesetzestafeln mit den zehn Geboten erhielt. Oder in den Psalmen, wo sehr oft auch die Berge zur Sprache kommen. Ein Beispiel gefällig?

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? – Meine Hilfe ist im Namen des Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat." (Ps 121,1)

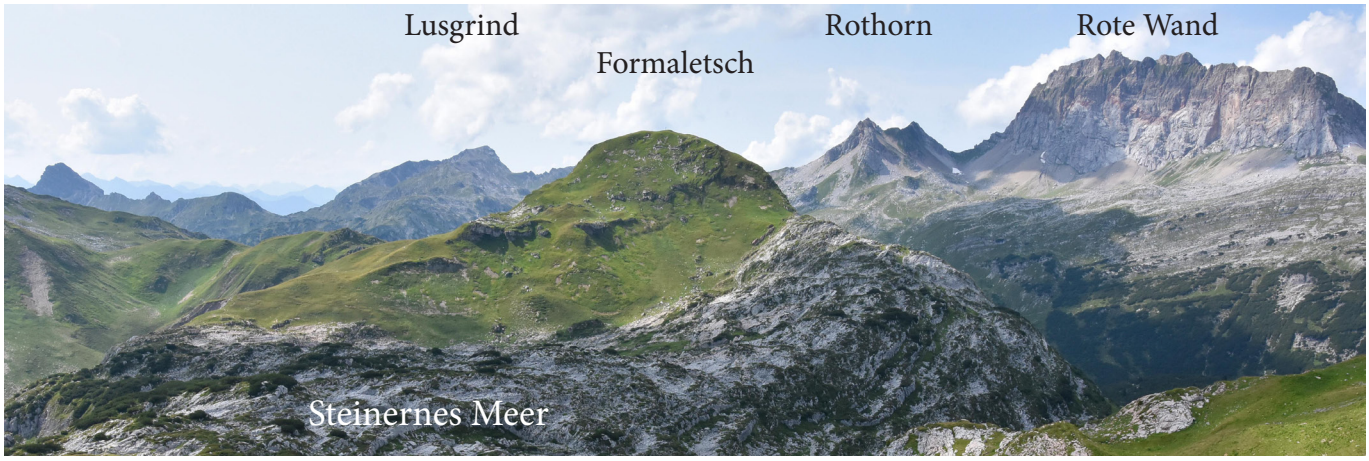
Ja, die Berge heben unseren Blick nach oben – nicht nur zu den Gipfeln, sondern auch zu dem, der alles geschaffen hat. Und der es nicht nur gemacht hat, sondern auch weiter trägt und erhält – unser aller Leben.

Auch im Neuen Testament ist oft von Bergen die Rede. Jesus selbst hat sich immer wieder in die Berge zurückgezogen zum Gebet. Auf einem Berg hat er uns seine zentrale Botschaft verkündet, in der sogenannten „Bergpredigt". Es ist wohl kein Zufall, dass auch die Verklärung Jesu auf einem Berg stattgefunden hat. In der Verklärung auf dem Berg Tabor ist etwas aufgeleuchtet von der Herrlichkeit, die Jesus nach seinem Tod und seiner Auferstehung erwartet hat.

Und das gilt nicht nur für das Leben Jesu: Diese Herrlichkeit ist uns allen verheißen – diese Herrlichkeit ist unseren Verstorbenen schon jetzt geschenkt.

Wir können gerade in der Natur und in den Bergen etwas erahnen von der Herrlichkeit, die Gott uns allen schenken will.

Herr, ich steige so gerne auf die Berge der Heimat,
weil ein Weg zu dir über deren Gipfel führt.
Lass uns Menschen in den Wundern der Natur deine Größe erkennen.



50-jähriges Priesterjubiläum ...

Die Nüziger:innen feierten mit ihrem Pfarrer Karl sein goldenes Priesterjubiläum. Nach der Festansprache von Propst Martin Werlen brachte die Pfarrgemeinde unserem Pfarrer ihren Dank für sein engagiertes Wirken in unserer Pfarrgmeinde mit einen anhaltenden und emotional starken Applaus zum Ausdruck.

Der Kirchenchor St. Viktor und Markus unter der Leitung von Theresia Fritsche gab am 26. Juni 2022 der Festmesse in der Pfarrkirche Nüziders einen besonders stimmungsvollen und feierlichen Rahmen. Auch die Ortsvereine waren im Festgottesdienst gut vertreten. Martin Frohner überreichte als Dank und Anerkennung vom Pfarrgemeinderat einen „Kriasi-Bom“ - der im Pfarrgarten einen schönen Platz gefunden hat. Er soll Pfarrer Karl daran erinnern, dass er durch sein Wirken in Nüziders tiefe Wurzeln geschlagen hat. Georg Künz sprach anerkennende Worte für den Pfarrkirchenrat und überraschte mit folgender besonderen Grußbotschaft:

Lieber Herr Pfarrer! Lieber Karli!

Heute muss ich mich (digital) in Deine Pfarrkirche einschleichen und mich unter die vielen Menschen mischen, die Dir ihre Dankbarkeit und Freude sagen. Ich glaube, dass ich ihnen gegenüber ein Privileg habe! Sie kennen Dich schon lange und mögen Dich schon lange. Ich darf Dich wahrscheinlich noch ein bisschen länger kennen, denn wir kennen uns seit den 1950er Jahren, als wir beide Ministranten in der Bludenzer Heiligkreuzkirche waren und uns eine Jugendfreundschaft verband. Ich erinnere mich gut an Eure Wohnung in der Mokry hinter dem Bahnhof, an Deine Mutter und besonders an Deine Oma. Unsere Wege gingen auf das gleiche Ziel zu: Wir wollten Priester werden! Dein Weg führte über das Canisiusheim in Horn, meiner zu den Dominikanern, die ich in Bludenz St. Peter duch die Dominikanerinnen und durch P. Paulus Gunz (von der Gunzmühle) kennen lernen durfte.

Nun sind wir beide schon 50 Jahre im priesterlichen Dienst und wenn wir auch die Jahre spüren, die Freude ist geblieben. Die Lage der Kirche hat sich sehr verändert seit unserer Kinder-und Jugendzeit. Vieles hat sich geändert, vieles auch zum Besseren. Gewiss, es gibt Schwierigkeiten, schmerzliches und schlimmes Versagen. Auch wir haben in diesen vielen Jahren sicher Fehler gemacht. Wenn ich an Dich denke, dann sehe ich jemanden vor mir, der aus dem Glauben heraus immer positiv und zuversichtlich geblieben ist. Zum Schluss noch diesen Wunsch: Lieber Karli! Du wirst liebevoll der „Turbocharli genannt. Die Messe feierst Du zügig aber auch andächtig. Ich wünsche Dir noch gute Jahre bis zum Heimgang zum Herrn, dem Du immer nahegeblieben bist. Aber bitte „pressier“ nicht mit dem Heimgehen! Du wirst noch gebraucht! Alles Gute, Gottes Segen und viel Freude mit Deiner Gemeinde!
Dein Christoph (Kardinal Schönborn)

Vor und nach der Festmesse hatten alle Messbesucher Gelegenheit, dem Jubilar zu gratulieren und sich in ein Gratulationsbuch einzutragen. Nach der Festmesse überreichten die Ministranten und der Mädchenchor ein Baumbild mit Daumenabdrücken. Die Sonnenberger Harmoniemusik spielte auf und verlieh der Agape des Pfarrgemeinderates einen feierlichen Rahmen. Traditionsgemäß wurde für einen Marsch der Taktstock an Pfarrer Karl übergeben. Als überraschender Abschluss fuhr Erika Amann vom Pfarrkirchenrat mit einem VW-Cabriolet auf den Kirchplatz vor und chauffierte unseren Jubilar und Propst Martin Werlen zum Mittagsessen nach St. Gerold.

Sauberkeit ist Teamarbeit

Mitte Juni wurde mit dem Fensterputzen an der Außenfassade begonnen. Es ist immer ein sehr großer Aufwand, die schweren Lamellen an den Außenfenstern zu öffnen, doch mit professioneller Hilfe von der Firma Bartl und ebenfalls tatkräftiger Unterstützung von Georg, Martin und Herbert konnte diese Aktion blitzschnell und großartig durchgeführt werden.
Weiters wurden in der ersten Ferienwoche wie gewohnt die Innenräume in unserer Pfarrkirche von Staub befreit, die Kirchenbänke poliert und vieles mehr.

Als Abschluss in diesem Jahr konnten wir wieder einen Ausflug organisieren. Unser Halbtagesausflug führte uns nach Damüls. Gemütlich nahmen wir den steilen Weg zur Kirche. Die Kirchenführung und der anschl. Besuch im Skimuseum im Pfarrhof waren sehr interessant. Nach einem stärkenden Schnäpsle führte uns Jeff von der Firma Haueis sicher nach St. Gerold. Bei Kuchen und Kaffee ließen wir den Nachmittag gemütlich ausklingen. Ein herzliches Dankeschön an Pfarrer Karl, der es sich nicht nehmen ließ, die gesamten Kosten in der Propstei zu übernehmen.
Ich habe erfahren dürfen, dass unsere Pfarre funktioniert. Sie zeigt: Da sind Menschen, die es verstehen, durch dick und dünn als Freunde zu gehen, sie packen an, ohne zu fragen und helfen freudig ohne Klagen. Denn man weiß, das Schöne stammt auch vom TUN im Ehrenamt!
Ein herzliches Dankeschön an alle Mithelfer.

Christine Burtscher

Bleib noch ein bißchen ...

Liebe Kinder, wir wünschen euch einen guten Schulstart! Als Leseübung haben wir für euch eine Spätsommergeschichte gefunden - Viel Spaß!

„Haltet ihn fest! Hört her und haltet ihn um Himmels Willen fest!“ Die Stimme der Frau gellte durch den Park. Laut, aufgeregt, ein bisschen panisch fast. Festhalten? Wen? War ein Dieb auf der Flucht? Ein Überfall hier an diesem friedlichen, sonnigen Tag? Was war passiert?

Verwundert und ein bisschen aufgeregt starrten die Parkbesucher in alle Richtungen. Wen sollten sie festhalten? Die Kinder, die beim Denkmal einem Ball hinterher jagten oder den jungen Mann mit dem Kinderwagen? Die beiden Mädchen mit den schrillen Tatoos auf Armen und Beinen, den Pizzaboten auf dem Fahrrad, die drei Frauen, die immer wieder laut auflachten, den ernst blickenden Mann mit den großen Kopfhörern, die Rentnergruppe oder das auffällige Ehepaar dort drüben, das in einem fort miteinander stritt? Und da! Schimmerte es nicht hellrot hinter den Hartriegelsträuchern? Versteckte sich da jemand oder waren es nur Blätter, die sich schon ein bisschen herbstlich bunt verfärbt hatten? Oder dort hinter dem Dahlienbeet, das mitten auf der hinteren Wiese seinen Platz hatte. Von weitem schon konnte man es mit seinen kräftigen, satten Farben erblicken. Raschelte es dort nicht auf einmal sehr verdächtig?

Nein, halt, in der Lindenallee hatte sich etwas verändert. Eine tiefe Stille herrschte dort. Das war ungewohnt, unheimlich fast. Es war, als hielten die Vögel, die dort ihre Nester hatten, den Atem an. Warum sangen sie nicht mehr? Waren sie schon so früh aufgebrochen gen Süden, wo mehr Wärme auf sie wartete?

Und da bei den Kastanienbäumen. Dicke Früchte plumpsten dort vereinzelt zu Boden und überall raschelte und knisterte es. Verdächtig war das! Sehr verdächtig.

Die Menschen im Park hielten den Atem an. Was war passiert und was würde nun auf sie zukommen? „Haltet den Sommer fest! Die Zeit rast!“, tönte die Stimme wieder, dieses Mal vom Rosenrondell her, wo die letzten Rosen die Sträucher mit bunten Blütentupfen schmückten. „Er ist so schön, so warm, so unwiderstehlich und fröhlich. Er ist es, der die Tage liebenswert macht und bunt. Aber nun gleitet er uns aus den Händen. Seht ihr es nicht?“ Der Sommer? Die Parkbesucher atmeten auf. So etwas Verrücktes aber auch! Wie konnte man den Sommer festhalten? Sie sahen einander an, einige schüttelten die Köpfe oder verzogen die Mienen, andere nickten und lächelten. Ja, man sollte sie noch ein bisschen festhalten können, diese Jahreszeit, die in den Herzen vieler die schönste im Jahr war.

Aber sollte man nicht dem, was nun kommt, ebenfalls eine Chance geben? Jeder Tag konnte ein guter Tag sein. Zu jeder Zeit im Jahr.

Elke Bräunling

Foto: L.Renais - unsplash.com

Pfarrchronik|

Taufen | aufgenommen in die Glaubensgemeinschaft

Lia Sprenger, Bundesstraße 5	03.07.	Marie Breuß, Zersauen 8a	21.08.
Josephina Reiter, Im Butz 15	03.07.	Paulina Stugger, Neuweg 9	21.08.
Lian Kirchler, Streuwiese 7	16.07.	Bea Fink, Feldkirch Tosters	21.08.
Willi Bayer, Innsbruck	30.07.		

Geburtstage | das Leben feiern

Waltraud Massimo, Zwischenhäg 24	01.09.1943	Eva Sadjak, Tänzerweg 22	13.09.1936
Alfred Bischof, Flurweg 4a	03.09.1937	Anna Bernardi, Gaschamella 10	16.09.1944
Rosa Sieß, Wingertgasse 5	03.09.1936	Susanne Bauer, Flurweg 8a	18.09.1938
Ing. Fritz Duelli, Im Rost 2	06.09.1928	Waltraud Noventa, Im Daneu 4	19.09.1936
Hans Jochum, Sonnenbergstraße 24	06.09.1947	Hubert Dünser, Almaweg 3	20.09.1932
Theresia Häusle, Sonnenbergstr. 1	07.09.1928	Erich Frohner, Sonnenbergstr. 1	22.09.1934
Elfriede Lauermann, Siedlerweg 5	09.09.1932	Josefine Müller, Tänzerweg 23	24.09.1942
Maria Anna Loacker, Hinteroferst 53	09.09.1944	Edith Hirt, Zwischenhäg 10	25.09.1943
Walter Zimmermann, Lazerweg 5	10.09.1931	Gisela Schneider, Quadraweg 30	29.09.1938

Hochzeiten | Gott stärke unseren Bund

Christina Stoß und Matthias Bachmann	13.08.	Katharina Schneider und Alexander Enderle	20.08.

Sterbefälle | Gott in deine Hände lege ich meinen Geist

Maria Concin, Jg. 1918	20.07.	Anton Lerch, Jg. 1952	10.08.
Doris Engstler, Jg. 1937	09.08.		

Stimme hören - Bestimmung finden |

Die Diakonweihe von Gabriel Steiner am 8. Juli 2022 wird den Besuchern und Mitwirkenden lange in Erinnerung bleiben. Wer den schönen Kirchenraum der Heilig Kreuz Kirche in Bludenz betrat, tauchte unversehens in eine stimmungsvolle - Licht durchflutete - Atmosphäre ein.

Die Nähe Gottes, die freudvolle Erwartung und die Dankbarkeit der Besucher lag in der Luft und erfüllte den Raum. So wurde die Weihezeremonie und die anschließende Agape zu einem unvergesslichen Ereignis.

Auf unserer Homepage finden Sie einen ausführlichen Bericht und ein paar Fotos.

Gottesdienste

1. Samstag im Monat	***18.00 Uhr in Laz***
Samstag	***19.00 Uhr***
Sonn- und Feiertage	***09.30 /19.00 Uhr***
Montag, Dienstag, Freitag	***07.15 Uhr in St. Viner***
1. Freitag im Monat (Herz Jesu)	***19.00 Uhr***
Mittwoch	***19.00 Uhr***

Sonntags-Vormittagsmesse beginnt um 09:30

Die geänderte Gottesdienstzeit stützt sich auf unsere Umfrage vom Mai. Damals haben sich 107 Personen für die Vorverlegung auf 09.30 Uhr und 52 Personen für die Beibehaltung der 10 Uhr-Messe ausgesprochen.

Freitag	02.09.	19.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag, Hl. Messe, anschließend Anbetung
Samstag	03.09.	18.00 Uhr 19.00 Uhr	Vorabendmesse in Laz Vorabendmesse in der Pfarrkirche
Sonntag	**04.09.**		**23. Sonntag im Jahreskreis; Weish 9, 13-19; Lk 14, 25-33. Das Opfer wird für das Marianum aufgenommen.**
Samstag	10.09.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	**11.09.**		**24. Sonntag im Jahreskreis, 1 Tim 1, 12-17; Lk 15, 1-32**
Montag	12.09.	09.45 Uhr 10.45 Uhr	Eröffnungsgottesdienst der Mittelschule Eröffnungsgottesdienst der Volksschule
Samstag	17.09.	ab 09.00 Uhr 19.00 Uhr	Pfarrgemeinderatsklausur in St. Gerold Vorabendmesse
Sonntag	**18.09.**		**25. Sonntag im Jahreskreis; 1 Tim 2, 1-8; Lk 16, 1-13**
Samstag	24.09.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	**25.09.**		**26. Sonntag im Jahreskreis; 1 Tim 6, 11-16; Lk 16, 19-31**
Montag	26.09.	18.30 Uhr 20.00 Uhr	Informationsabend für die Eltern der Erstkommunionkinder Informationsabend für die Eltern der Firmlinge - jeweils im Pfarrsaal
Mittwoch	28.09.	19.00 Uhr	Jahrtagsmesse für Elisabeth Dell‘ Arso und Walter Salomon

Schlusspunkt

Manuela Aschbacher und Bettina Vallaster haben in den letzten fünf Jahren eine große Ministrantengruppe geleitet.

Durch Corona wurde einiges geändert, sie waren gefordert aber auch sehr motiviert und daher konnten trotz allem immer wieder verschiedene Aktionen durchgeführt werden. Für euren Einsatz in unserer Pfarre sagen wir von Herzen ein großes Dankeschön, denn uns ist klar:

Das Gute stammt
fast ausnahmslos vom Ehrenamt!
Möge das neue Jahr uns geben,
was wichtig ist in unserm Leben,
dazu Gesundheit und viel Glück,
Mut nach vorn und Dank zurück.
Denn auch in Zukunft Gutes stammt,
fast ausnahmslos vom Ehrenamt

Johannes Thomas Hübner